

12.-16.Mai in Bonn: „Women and Life on Earth“ auf dem „Planet Diversity“-Kongress

Parallel zum offiziellen UN-Kongreß zur Artenvielfalt, wo es um neue Gesetze geht, die vor den Gefahren der Gentechnik schützen sollen, feierte ein Alternativkongreß die bestehende Diversität dieser Erde

„Women and Life on Earth“, bzw. mehrere seiner Mitglieder, war für einige Tage auf dem Planet Diversity Kongress in Bonn aktiv. Es begann mit einer phantasievollen Demonstration von etwa 6000 Teilnehmerinnen vor dem Tagungsort der „Konvention on Biodiversity“ der UNO. Zwischen zwanzig Treckern fuhr hinter beeindruckenden grauen Schwerblutpferden mit langen Mähnen eine wunderschöne Holzkutsche, in der Percy Schmeiser und seine Frau sowie Vandana Shiva als die Helden des Kampfes gegen die Multis durch Bonn gefahren wurden. Anschließend ging es auf die Rheinauen, wo am Pfingstmontag Nachmittag Tausende von Menschen sich von beispielsweise Japanischen Trommlergruppen (fast alles Frauen) oder bolivianischen Tänzerinnen (meistenteils Frauen) begeistern ließen und an unendlich vielen verschiedenen Informations- und Verkaufsständen erfuhren, wie vielfältig in Europa und der ganzen Welt der Gefahr der Gentechnik begegnet wird. Ein Bauer aus Senegal hatte beispielsweise etwa acht verschiedene Sorghumbüschel mit, um zu zeigen, wie viele Perlhirsearten es allein in seiner Region in Westafrika gibt. Ein Maler aus Mali verkaufte selbst gemalte Postkarten mit Szenen aus dem Dorfleben seiner Heimat. In der Mitte der großen Wiese ließen sich die Ziegen und Schafe samt ihrer Jungen von einem Demeterbauern mehrere Stunden lang interessiert von Kindern aus aller Welt mit dem Gras füttern, das die Kinder unermüdlich von der Wiese rupften. An einem anderen Stand zeigten die Aktivistinnen aus Bangladesh die Vielfalt ihrer Saatgutsammlung. In einem weiteren Zelt verkauften die Frauen von Women and Life on Earth Süßkartoffeln und Kräuterbrötchen. Im Zelt zeigten sie ihren Büchertisch mit den neuen Büchern von Vandana Shiva oder Maria Mies über Biopiraterie. Hier fand sich auch die Ausstellung der „1000 Frauen für den Frieden“, einem Schweizer Frauenprojekt, und nebenan informierten polnische Bäuerinnen über ihre Naturschutzregion am Bug und zeigten ihre traditionelle Scherenschnittkunst. Am Ende der Wiese finde ich bei meinem Rundgang wieder die schöne Holzkutsche und bin beeindruckt, wie viele Menschen in so eine alte Postkutsche hinein paßten. Mit diesem Gefährt wollen zwei junge Aktivisten ein und ein Viertel Jahr durch Europa fahren, um über die Gefahren der Gentechnik aufzuklären.

Ab Dienstag dann trafen sich für drei Tage über 500 Teilnehmerinnen aus aller Welt auf einer äußerst ergiebigen Tagung im Gustav-Stresemann-Institut. Nahezu pausenlos lauschten die Teilnehmer den höchst informativen Plenar-Vorträgen. Zwischendrin traf man sich in etwa 12 zu einander parallel laufenden Arbeitsgruppen, um bestimmten Themen in Workshops genauer nachzugehen. Zweimal gab es jeweils ein knappes Dutzend 3-Minuten-Vorstellungen von laufenden Projekten für den Erhalt der Artenvielfalt, die dem erstaunten Publikum zeigten, wo überall in der Welt sich bereits Bürgerinitiativen für den Erhalt der Biodiversität und der kleinbäuerlichen Landwirtschaft einsetzen. Es war ein Kongress, der mich insofern erstaunte, insofern ich ihn als selten unangestrengt und doch konzentriert empfand. Die vielen Teilnehmer hörten einander mit ganz ungewohnter Konzentration zu und zwar auch in den Workshops, wo die dort ohne Technik verlaufenden „handgestrickten“ Simultanübersetzungen das Zusammenarbeiten ja nicht erleichterten. Abends waren die im „Heuhotel“ Gut Ostler übernachtenden TeilnehmerInnen, auch dort, ein bunt zusammen gewürfelter Haufen aus aller Welt, daß es einfach gut war, zu wissen, wie viele Initiativen in aller Welt sich für den Erhalt der Artenvielfalt einsetzen und sich gegen den Krieg, den die Multis wie Monsanto gegen die (Klein-)Bauern der Welt führen, zur Wehr setzen.

Elisabeth Meyer-Renschhausen elmeyerr@zedat.fu-berlin.de

Quelle: <http://www.wloe.org>